

1 Allgemeine Angaben zur ZAO Deutsche Automobil Bank Moskau

Gründung/Geschäftssitz/Geschäftsschwerpunkte/Tochtergesellschaften/Strategien:

Die ZAO Deutsche Automobil Bank Moskau/Russische Föderation (DABM) wurde 1996 in Moskau gegründet. Sie ist Teil des Banken-Netzwerkes der DA Gruppe in den GUS- und CEE-Ländern, in denen dieser Automobilkonzern 10% seiner gesamten Aktiva konzentriert hat, in denen er 20% seines Gruppenertrages erwirtschaftet und in denen 5% seiner Gesamtbelegschaft tätig sind (was das Engagement des Konzerns, aber auch eine gewisse Abhängigkeit von dieser partiell schwachen Region unterstreicht). Darüber hinaus besteht eine Verpflichtung der Muttergesellschaft gegenüber der russischen Regierung, der Bank (vorläufig bis 29.12.2004) bei wesentlichen Änderungen des wirtschaftlichen Umfeldes bis zu 100 Mio.USD zwecks Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes der DABM zur Verfügung zu stellen.

Die seit 1997 mit einer Vollbanklizenz in Russland tätige Bank bietet - in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld (Währung nicht konvertibel, Kapitalmarkt ineffizient, Liquidität gering uam.) - das Retail- und Commercial Banking (v.a. Kfz-Finanzierung für Käufer und Händler, Devisenhandel, Zahlungsverkehr) an und hat hier schon anerkanntswerte Marktanteile errungen (u.a. 1 % der Kredite und Einlagen). Zwei Beteiligungen bieten das Leasing und Investmentbanking an.

Niederlassungen/Management/Mitarbeiter: Die Bank unterhält je eine Niederlassung in Moskau und St. Petersburg.

Insgesamt werden 266 Mitarbeiter (Vj.: 212 Mitarbeiter) beschäftigt.

Berichtswesen/Risikomanagement: Das Risikomanagement der Bank befindet sich – nach westlichen Standards – noch auf relativ bescheidenem Niveau, wird aber auf Grund seiner Bedeutung als zentrale Konzernfunktion der DA-Kreditinstitutsgruppe in den GUS- und CEE-Ländern angesehen.

Eigentumsverhältnisse: Am 9.2.2002 änderte die Deutsche Automobilbank Moskau (DABM) ihre Rechtsform von einer limited liability partnership (GmbH) zu einer closed joint stock company/ZAO (nicht börsennotierte AG). Dabei wurden die Gesellschaftsanteile in Aktien umgewandelt, die nun zu 99% direkt und zu 1 % indirekt von der Deutsche Automobil Financial Services AG, Neuss gehalten werden.

Konzernobergesellschaft ist die Deutsche Automobil AG, Düsseldorf.

Vor diesem Hintergrund und einer weitreichenden Unterstützungswahrscheinlichkeit (s.u.) wird die Finanz-Analyse in Kurzform erstellt.

Ratings:

Agenturen		Moody's	Ausblick	S&P	Ausblick	Fitch	Ausblick
Long Term		-	-	-	-	-	-
Short Term							

2 Hinweise zur Unterstützungswahrscheinlichkeit

Da die DA Bank Moskau (über die Deutsche Automobil Financial Services) einerseits in den Konzernabschluss der DA AG einbezogen wird, die Finanzsparte von uns aber andererseits nicht zu den Kerngeschäftsfeldern der (Automobil-) Gruppe gerechnet wird, gehen wir – vor dem Hintergrund der nachfolgenden Faktoren:

- Absatzförderfunktion am wichtigen russischen Markt
- Namensgleichheit iwS.
- Nukleus eines Netzes von DA Banken in GUS- und CEE-Staaten
- Vertragliche Zusicherung einer begrenzten Unterstützung

von einer weitreichenden Unterstützung durch die Konzernobergesellschaft im Bedarfsfall aus.

3 Branche/Markt: Bankensektor

Der russische Bankensektor ist eines der gravierendsten Strukturprobleme der russischen Wirtschaft. Zwar hat er sich von der Finanzkrise in 1998 in weiten Teilen erholt, aber die notwendigen Reformen sind bislang weitgehend ausgeblieben. Auch heute gibt es noch eine große Anzahl sog. Pocket Banks (rd. 1300), die in erster Linie den Interessen ihrer Eigentümer (häufig Industriekonglomerate oder private Gruppierungen) dienen. Landesweit vertreten ist nur die staatliche Sberbank (Sparkasse), welche 3/4 aller Spareinlagen des Landes auf sich vereint. Durch die geplante Übernahme der kommerziellen Aktivitäten der Vneshekonombank (russische Außenwirtschaftsbank) durch die Vneshtorgbank würden zwei Bankenriesen das russische Bankenwesen beherrschen. Die Bankenkonzentration zeigt sich auch bei den Aktiva, wovon 40% von den fünf Topbanken gehalten werden; über 80% aller Aktiva werden von Banken in Moskau kontrolliert. Während also Moskau und Umgebung erheblich overbanked ist, bleiben die übrigen Regionen weitgehend unterversorgt. Neben der geringen Bedeutung des Bankwesens für das gesamte Land (rd. 35% des BIP), sind es besonders die angebotenen Bankprodukte, die die Rückständigkeit dieses Sektors offenbaren. Ausländisch dominierte Banken sind nur vereinzelt vertreten, genießen aber auf Grund ihrer Kompetenz in speziellen Nischen oft beträchtliche Marktanteile. Im September 2001 wurde auf Drängen des IWF ein Bankenreformprogramm ("im Prinzip") beschlossen, das innerhalb von fünf Jahren den Staatseinfluss zurück drängen, die IAS als Rechnungslegungsprinzipien vorgeben, die Einführung eines Einlagensicherungssystems und die Verschärfung der (Mindest-) Eigenkapitalvorschriften vorschreiben soll. In 2002 wurde ein Zentralbankgesetz verabschiedet, das deren Aufgaben und Rechte - inkl. die Trennung von ihren Bankenbeteiligungen (ausg. Sberbank+Tochtergesellschaften) - festschreibt. In 2001 konnte von den Banken infolge der anhaltend positiven Wirtschaftsentwicklung bei beträchtlich steigender Kreditnachfrage ein respektables Ergebnis erzielt werden; die Risikovorsorge wurde auf unter 10% der Kredite gesenkt (ihre Angemessenheit ist schwer zu beurteilen!). Auf lange Sicht dürfte erst eine durchgreifende Konsolidierung des Bankensektors und ein verstärktes Engagement westlicher Banken (das durch entsprechende Gesetzesänderungen ermöglicht/gefördert werden soll) die Entwicklung des Bankensystems entscheidend vorantreiben.

4 Domizilland: Russland

Trotz erhöhter politischer Stabilität und eingeleiteter Reformen unter der Regierung Putin bleiben die sozialen, politischen und ökonomischen Herausforderungen in Russland evident. Der niedrige Lebensstandard weiter Bevölkerungsteile, der starke Zuschnitt der Landesführung auf die Person Putins, der erhebliche Restrukturierungsbedarf der russischen Volkswirtschaft - vor dem Hintergrund eines mangelhaften Investitionsklimas und eines wenig leistungsfähigen Bankensystems - sowie die Abhängigkeit von Preisentwicklungen auf den Erdöl- und -gasmärkten sind wesentliche Risikofaktoren. Auf der anderen Seite ist der

ölpreisbedingte Wirtschaftsaufschwung mit hohen Überschüssen in den externen Bilanzen einher gegangen und hat die Verschuldungssituation sichtbar entschärft. Das stabilere fiskalpolitische Umfeld bereitet zudem den Rahmen für die günstigere Inflationsentwicklung. Auf Sicht der nächsten 15 Monate erscheint die Russische Föderation angesichts dieser verbesserten makroökonomischen Stabilität, ihrer ausgeprägten Fähigkeit zur Devisengenerierung und der hohen Devisenreserven in der Lage und Willens, ihre Verpflichtungen vereinbarungsgemäß zu bedienen. Die als opportunistisch zu kennzeichnende Zahlungsbereitschaft Russlands wirft dabei gewisse, wenngleich derzeit geminderte, Skepsis auf dieses Urteil. Ökonomisch dürfte ein sehr deutlicher Ölpreisrückgang die Zahlungsfähigkeit des Landes aushöhlen. Der hohe Anteil von öffentlichen, d.h. leichter verhandelbaren Schuldendienstverpflichtungen sowie die aktuell guten Beziehungen zum IWF lassen aber auch für diesen (Extrem-) Fall das Eintreten einer krisenhaften Situation als unwahrscheinlich erscheinen. Moody's und S&P stufen Russland mit Ba1 bzw. BB+ noch knapp unter dem Investment-Grade (mit stabilem Ausblick) ein.

5 Finanzwirtschaftliche Situation und Entwicklung 2002

Einzelabschluss				Währung:	Kurs:
Inflationsbereinigt gem. IAS 29				RUB	0,03765
Bilanzstichtag	31.12.2002	31.12.2002	Veränderung in %	31.12.2001	31.12.2000
	in Mio.€	in Mio. Währung		in Mio. Währung	in Mio. Währung
Bilanzsumme	935,0	24.832,7	43,1	17.351,2	13.832,0
Haftendes Eigenkapital	124,2	3.298,8	71,6	1.922,8	1.028,1
Jahresüberschuss n.St.	14,0	371,1	8,8	341,1	302,3
Eigenkapitalhaftquote(%)	13,2	13,2		11,1	7,4

Bilanzentwicklung: Das weiterhin kräftige Wachstum der Bilanz (+ 43% auf umgerechnet 935 Mio.€) wurde aktivisch v.a. durch den anhaltenden Anstieg der Ausleihungen um 42% auf 481 Mio.€ und der liquiden Mittel um das Fünffache auf 187 Mio.€ (Parkplatz für Konzern- und Eigenmittel!) getragen.

Die Ausleihungen (ausschließlich innerhalb Russlands) weisen sowohl bei der Branchenstreuung (56% Kfz-Sektor) wie auch bei der Größengliederung (die 10 größten Kreditnehmer vereinen 43 % der Ausleihungen auf sich, während der Rest eine hohe Granularität aufweist) – bei partiell sichtlichen Überschneidungen – eine nicht unerhebliche (Risiko-) Konzentration auf. Die Risikovorsorge wurde im Berichtsjahr auf 6 Mio.€ verdoppelt und die Sicherheiten (einschließlich Garantien) erhöht; allerdings werden die zweifelhaften Kredite nicht genannt.

Auf der Passivseite wurden die Bankengelder auf 320 Mio.€ (inkl. Konzernmittel) verdoppelt, während die Kundeneinlagen - nach einem kräftigen Sprung im Vorjahr - "nur" um 15% auf 470 Mio.€ (= 50 % der Bilanzsumme) stiegen, wobei sich die privaten Einlagen zu Lasten der

Firmeneinlagen mehr als verdoppelten. Das Eigenkapital (unter Einbeziehung des Verlustvortrages aus 1999) erhöhte sich durch eine Einzahlung der Muttergesellschaft in die Kapitalrücklagen (im Rahmen der Rechtsformumwandlung, s.o.) und den (noch nicht verwendeten) Jahresüberschuss auf 101,5 Mio.€, hinzu kommen 20 Mio.USD an nachrangigem Darlehen (Laufzeit von 2002 bis 2009), so dass die haftenden Eigenmittel insgesamt 124,2 Mio.€ betragen (= 13,2% der Bilanzsumme). Über 80% der Aktiva und 74% der Passiva werden in USD valutiert, was - eine regelmäßige Tilgung vorausgesetzt - eine solide Basis darstellt und vor Währungsschwankungen weitgehend schützt (sofern nicht die Regierung Devisenbeschränkungen erlässt).

Ertragsrechnung: Die Ertragsentwicklung war im Berichtsjahr eher verhalten. Einem nur (deutlich bilanzsummenunterproportional) leicht erhöhten Zinsüberschuss von 28,2 Mio.€ stand eine vervielfachte Risikovorsorgedotierung (4 Mio.€) gegenüber, so dass nur deutlich erhöhte (volatile!) Provisionseinnahmen und Währungsumrechnungsgewinne das operative Ergebnis steigern konnten. Insgesamt wurde - nach Inflationsbereinigung - ein leicht verbesserter Jahresüberschuss von 14 Mio. € ausgewiesen

6 Finanzwirtschaftliche Entwicklung seit letztem Jahresabschluss (bis 3/2003)

Nach vorläufigen Zahlen konnte die Bilanz in 2003 durch ein kräftig gestiegenes Kredit- und Einlagengeschäft um 43,3% auf 1,4 Mrd.€ ausgeweitet werden und der Net Profit stieg Angabe gemäß auf 36,6 Mio.€. Non-performing loans von (nur) 0,2% des Kreditvolumens steht eine mehr als ausreichende Deckungsquote von 4,4 % gegenüber. Durch partielle Gewinnthesaurierung stieg das bilanzielle Eigenkapital auf 95 Mio.€, was – infolge der stärkeren Bilanzausweitung - einer verminderten Eigenkapital-Quote von 6,8% entspricht.

7 Planung/Prognosen

Die DABM liegt gegenwärtig - nach Ausleihungen, Einlagen, Jahresüberschuss und Eigenkapital - auf respektablen Landes-Rängen zwischen 25 und 30, hat jedoch das strategische Ziel, nach Kapital und Aktiva unter die ersten 20 Banken Russlands zu kommen und unter die ersten 2 Auslandsbanken (nach Eigenkapital) aufzusteigen - was aber angesichts von starken Wettbewerbern wie die Citibank, International Moscow Bank u.a. schwierig zu erreichen sein dürfte.

8 Ausblick und Perspektiven

Das Wirtschaftswachstum und die anhaltende politische Stabilität des Landes begünstigt den russischen Bankensektor und fördert dessen - bislang unzureichende - Stellung als Finanzintermediär im russischen Wirtschaftssystem. Trotz zunehmender Zahl an Banken (per August 2002: 1.335) bleibt die Konzentration extrem hoch (nur 16 Banken haben Aktiva über 1 Mrd.USD und sie vereinigen 50% der Gesamtaktiva auf sich) und die Anfälligkeit der vielen kleinen Banken - die auch nicht mit staatlicher Unterstützung rechnen können - bleibt signifikant.

9 Fazit / Würdigung der wirtschaftlichen Situation (Risikoprofil)

Schwächen:

- erhebliche Klumpenrisiken in der Kfz-Finanzierung
- sichtliche Risiken aus dem volatilen wirtschaftlichen Umfeld
- beträchtliches Länderrisiko Russland (Spekulative Grade)
- Absolut betrachtet geringe Größe
- verhaltene Entwicklung der nachhaltigen Ertragsquelle Zinseinnahmen

Stärken:

- potente Konzernobergesellschaft mit (weitreichender) Unterstützungsbereitschaft
- Einbindung in das russische DA Konzern-Automobilgeschäft (Absatzförderinstrument!)
- westliches Banken Know how (Wettbewerbsvorteil!)
- konjunktur-/nachfragegetragen prosperierende (Neu-) Geschäftsentwicklung